

Audit	CAR	Frist	Analyse und Aktion von Stadt Speyer	Bewertung GFA	Folgen
2020	Major CAR 2019-08	16. Jan 21	<p>ursache</p> <p>Vorbemerkung: Nach Auffassung der Stadt Speyer ist die CAR 2019-08 aus zwei Gründen nicht mehr gerechtfertigt und hätte daher entweder bereits geschlossen oder alternativ in eine andere CAR mit Bezug zu einem anderen Indikator überführt werden müssen. Erstens wurde der Waldort III 6b im Stadtwald Speyer bereits im externen Audit 2018 (am 14.11.2018) durch den Auditor Opitz begangen, und zwar ohne jegliche Feststellung einer Abweichung (siehe öffentlicher GFA-Zertifizierungsbericht 2018). Der gleiche Auditor kommt ein Jahr später im Zusammenhang mit dem Beschwerdeverfahren der Stadtratsfraktion B90/Grüne im gleichen Waldort, ohne dass weitere Hiebsmaßnahmen stattgefunden hatten(!), dann zu einem anderen Ergebnis, stellt eine Abweichung fest und formuliert die CAR 2019-08. Mögliche Ursache dafür war - so vermuten wir -, dass der Waldbegang gezielt zu der Stelle geführt worden war, wo zwischenzeitlich einige Windwürfe in der Buche eine etwas größere Lichtstellung bewirkt hatten - und zwar im gesamten Waldort nur an dieser an einen einzigen Stelle; solche Vorgänge sind ein ganz "normales" forstliches Risiko, das im Ergebnis auch forstlich und waldbaulich völlig unproblematisch ist und jeder Hiebsmaßnahme quasi "innewohnt"; das war auch dem forstlich ausgebildeten Auditor bekannt. Daher ist es nicht nachvollziehbar, warum der Auditor zu einem solchen Ergebnis kommen konnte. Zweitens wird die CAR mit einer Abweichung zum Indikator 5.2.2 im Deutschen FSC Standards 3.0 V 1.1. begründet. Dieser betrifft jedoch ausdrücklich nicht die Bestands- oder Waldortebene, sondern die gesamtbetriebliche Ebene (Nachhaltigkeitsgesetz, vgl. insoweit die diesbezüglichen Ausführungen im Schreiben der ZdF vom 7. Januar 2021, Anlage 9). Dieser planmäßige Hiebsatz wurde jedoch - die entsprechenden Nachweise liegen der GFA vor - gerade nicht überschritten; eine entsprechende Feststellung wurde auch vom Auditor zwischenzeitlich getroffen (siehe oben unter "Begründung oder Konsequenzen"). Anmerkung Schwarz: zu finden in Spalte "Bewertung GFA" des Überwachungsaudits 2019. Die Stadt hatte zwar Einspruch gegen diese CAR eingelegt, dieser erfolgte jedoch - bedauerlicherweise - nicht fristgerecht und erst nach Freigabe und Veröffentlichung des GFA-Zertifizierungsberichts 2019; dies muss sich die Stadt zurechnen lassen, ändert jedoch nichts an der Bewertung dieser CAR durch die Stadt Speyer. Dies vorausgeschickt und um das Verfahren zum Abschluss zu bringen und die Schließung der CAR zu erreichen, kommt die Stadt Speyer zu den vom Auditor oben angesprochenen Punkten zu folgender Analyse:</p> <p>1. Zur Bewertung der zahlenmäßigen Differenz zwischen Planansatz und tatsächlichem Einschlag: Wie bereits dargelegt, ist der waldbaubezogene Planansatz in der mfr. Betriebsplanung keine irgendwie verbindliche Vorgabe für die Eingriffsstärke bei Hiebsmaßnahmen, sondern setzt "einen strategischen planerischen Rahmen für die vor Ort zu konzipierenden Maßnahmen und Entscheidungen." (Zitat aus Schreiben der ZdF). Der Planansatz war - aus heutiger Sicht - seinerzeit für diesen Waldort recht niedrig angesetzt, weil</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Waldort von den durchschnittlichen Verhältnissen des Planungsstratums abweicht und- die tatsächliche Bestandesdynamik in dem Waldort bei Anwendung des durchschnittlichen Ansatzes des Planungsstratums unterschätzt würde - Die Eingriffsstärke war forstfachlich bzw. waldbaulich erforderlich. - Die ehemals vorwüchsigen Kiefern stagnierten in ihrem Höhenzuwachs, die Buchen wuchsen in das Kronendach ein, was zu einer weiteren Beeinträchtigung der Kiefern führte. <p>Es galt, einen einschichtigen Wald mit einem geschlossenen Kronendach aus zurücksetzenden Kiefern und sehr zahlreichen Buchen mit unzureichender Kronenentwicklungskapazität hin zu einem strukturierten, klimaresilienten Mischwald weiter zu entwickeln. Dies geschah durch Förderung von Buchen mit entwicklungsfähiger (!) Krone und von noch vitalen Kiefern. Die Differenz zum Planansatz ist auch völlig unproblematisch. Erstens nicht systematisch, d.h. sie betrifft nur diesen einen Waldort. Dass eine vergleichbare Differenz auch in anderen Waldorten aufgetreten ist, hat der Auditor nicht festgestellt. Zweitens ist für den Gesamtbetrieb der Nachhaltigkeitssatz nach FEW nicht überschritten. Die entsprechenden Belege liegen dem Auditor vor und er hat dies auch bereits so bestätigt (siehe oben unter "Begründung oder Konsequenzen"). Anmerkung Schwarz: zu finden in Spalte "Bewertung GFA" des Überwachungsaudits 2019.</p> <p>2. Zur Frage der Anpassung der mfr. Betriebsplanung Eine Anpassung der mfr. Betriebsplanung – Stichtag FEW ist der 1.10.2025 – ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht zwingend erforderlich. Die grundsätzlichen Festlegungen sowie der betriebliche Hiebsatz ermöglichen auch weiterhin ein flexibles und zielführendes waldbauliches Vorgehen.</p> <p>korrektur</p> <p>1. Maßnahmen im Waldort III 6b: Keine möglich und auch keine erforderlich. Die Bestandesentwicklung entspricht unverändert den waldbaulichen Zielen der Stadt Speyer; insbesondere zeigt sich zwischenzeitlich die (ausdrücklich erwünschte und beabsichtigte!) Naturverjüngung auch der klimaresilienten Baumart Eiche.</p> <p>2. Maßnahmen in anderen Waldorten mit vergleichbarer Bestandesstruktur bzw. in den kommenden Wirtschaftsplänen: Hierzu findet derzeit eine Abstimmung der Leitbilder und Ziele des Forstbetriebes zwischen Waldbesitzer und Forstfachlicher Betriebsleitung (Forstamt) statt, d.h. alle Hiebsmaßnahmen werden bestandesscharf den Gremien vorgestellt und vor Ort erläutert.</p> <p>4. Maßnahmen bezüglich der Anpassung der mfr. Betriebsplanung Eine Anpassung der mfr. Betriebsplanung in der noch bis 2025 laufenden Planungsperiode wird nicht für zwingend erforderlich gehalten. Dessen ungeachtet werden die vom Revierleiter geplanten Maßnahmen im Vorfeld mit Waldeigentümer, den Entscheidungsgremien, z.B. Naturschutzbeirat und entsprechendem Ausschuss diskutiert, auf ihre Kompatibilität mit den formulierten Grundsätzen und Leitlinien der Bewirtschaftung des Stadtwaldes überprüft und im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Waldes im Klimawandel ggfls. modifiziert.</p> <p>präventiv</p> <p>Im Zuge der nächsten Fortschreibung der mfr. Betriebsplanung wird die Stadt Speyer besonderes Augenmerk darauf legen, dass die waldbaubezogenen Planansätze die betrieblichen und waldbaulichen Ziele und Grundsätze der Stadt Speyer möglichst gut abbilden. Zur Vereinfachung der Kommunikation könnte eine kombinierte verbale und numerische Beschreibung von Behandlungsstraten beitragen. Dies könnte helfen, Missverständnisse wie das vorliegende zu vermeiden. Es muss aber auch dem Zertifizierer klar sein, dass dies - alleine systembedingt - niemals dazu führen kann und wird, dass es am einzelnen Waldort im Einzelfall nicht zu einer größeren Differenz zu den Planansätzen kommen kann; die notwendige Eingriffsstärke wird auch zukünftig basierend auf der fachlichen Kompetenz und langjährigen Erfahrung des hierfür zuständigen Revierleiters im Einzelfall je Waldort bzw. Bestand festgelegt.</p>	Stand 15. Januar 21 Der GFA genügen die von der Stadt Speyer formulierte, und am 13. Jan versandte Ursachenanalyse, Korrektur- und Präventivmaßnahmen nicht. Major CAR 2019-08 wird nicht geschlossen	Zum 16. Januar 2021 wird der Betrieb "Stadtwald Speyer" suspendiert